

# Der Gesellschafter

Amisblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verlagspreis: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckerschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 506 / Girokonto: Kreisbank Calw Hauptweinstelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreis: Die 10spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Bla. Stellenanzeige, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Platzspieltheater) 5 Bla. Text 24 Bla. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmestunde ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 32

Samstag, den 7. Februar 1942

116. Jahrgang

## 97 bolschewistische Flugzeuge in 2 Tagen zerstört

Die Einsätze der deutschen Luftwaffe im Osten bei unvermindertem Kampf gegen die britische Insel wieder wesentlich verstärkt

DNB, Berlin, 6. Febr. Die deutsche Luftwaffe hat im Osten in den letzten Tagen ihre Einsätze wieder wesentlich verstärkt. Neben den empfindlichen Einbußen der Bolschewisten an Menschen und Material kommt dies insbesondere in den Verlusten der sowjetischen Luftwaffe zum Ausdruck. So wurden allein in den ersten beiden Tagen 4, 5, 2, 64 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Mit den Maschinen, die durch deutsche Piloten zum Abwurf gebracht und auf Flugplätzen am Boden zerstört wurden, beläuft sich der Gesamtverlust der Bolschewisten in diesen zwei Tagen auf 97 Flugzeuge.

Dieser hohen Zahl steht auf deutscher Seite das Ausbleiben von nur zwei Flugzeugen im gleichen Zeitraum gegenüber. Unsere Kampfflieger beschränken ihre Angriffe aber nicht auf Stellungen, Kolonnen und Fahrzeugansammlungen des Gegners, sondern dehnen ihre Einsätze auch auf weit im Hinterland des Feindes liegende Industriegebiete aus. So waren am Donnerstag die Kraftfahrzeugwerke von Gorki, das mehrere 100 Kilometer ostwärts Moskau liegt, und die Flugzeugwerke von Woronezh Ziele deutscher Nachtschiffe.

Aber auch im Einsatz gegen die britische Insel läßt die deutsche Luftwaffe nicht nach und überwindet die zum Teil sehr schlechten Wetterbedingungen. Während die Gewässer um England und Schottland laufend der Überwachung durch unsere Aufklärungsflugzeuge unterliegen und fast täglich britische Handelschiffe versinken oder schwere Beschädigungen erhalten, führen Kampfflieger bei Tag und Nacht über das Inselland vor und besetzen strategische Anlagen mit Bomben. Am Donnerstag wurde die Eisenbahnlinie Newcastle - Edinburgh angegriffen, wobei eine der wichtigsten Road-Side-Stationen, auf der auch der „fliegende Schotte“ verkehrt, schwere Zerstörungen erlitt.

### Britisches U-Boot überfällig

Berlin, 6. Febr. Die britische Admiralität gab bekannt, daß das U-Boot „Triumph“ überfällig ist und als verloren betrachtet werden muß. Die „Triumph“ ist ein großes U-Boot mit einer Wasserverdrängung von 1000 T. über und 1570 T. unter Wasser. Die Besatzung des Bootes beträgt 60 Mann. Mit der Versenkung der „Triumph“ sind von der „Vatrolklasse“, der 16 Boote angehört, jetzt sechs vernichtet.

### Zwei britische Kampfflugzeuge abgeschossen

DNB, Berlin, 6. Febr. Sperrbrecher der deutschen Kriegsmarine schossen am 5. Februar an der Atlantikküste ein britisches Kampfflugzeug ab. Am der Kanalflotte wurde durch Marineartillerie ein weiteres britisches Kampfflugzeug zum Abwurf gebracht.

### Deutsche Erfolge an der Ostfront

DNB, Berlin, 6. Febr. Bei der Durchführung verschiedener Angriffe gegen die bolschewistischen Linien erlitten deutsche Truppen am 4. Februar im Süden der Ostfront örtliche Erfolge und entziffen dem Feind mehrere Dörfer. Weder die Unbilden der Witterung noch das heftige Artillerie- und Infanteriefeuer des Feindes konnten den Angriff der deutschen Infanteristen aufhalten. Diese rücken dem Feind sofort nach und werfen ihn in schweren Häuser- und Kahlkämpfen aus diesen Dörfern bis über einen Fluß zurück.

Bei hartem Nöten, der mit strenger Kälte und hohen Schneeverwehungen verbunden war, schlugen deutsche Truppen am 4. Februar im Südteil der Ostfront örtliche Angriffe härterer bolschewistischer Kräfte zurück. Streckenweise gingen die deutschen Truppen zu Gegenangriffen über, die zu heftigen Kämpfen im Vorfeld der deutschen und bolschewistischen Linien führten. Im Zuge dieser Kämpfe wurde der Feind überall geworfen. Die Bolschewisten hatten wiederum hohe blutige Verluste.

In der Einschließungsfront von Sewastopol schlugen deutsche Truppen im Laufe des 4. Februar mehrere bolschewistische Späh- und Stoßtruppen zurück, die Erkundungsvorstöße gegen die deutschen Linien durchzuführen versuchten. Die bolschewistischen Stoßtruppen wurden bereits von den deutschen Geschützposten aufgefangen und unter teilweise sehr hohen Verlusten für den Feind zur Umkehr gezwungen. Im Zuge der Kämpfe, die im Ostteil der Krim andauern, schlugen deutsche Infanteristen den Vorstoß einer bolschewistischen Kompanie erfolgreich zurück. In Luftkämpfen über diesem Frontabschnitt schossen deutsche Jagdflugzeuge ohne eigene Verluste sieben feindliche Flugzeuge ab.

In den Abendstunden des 3. Februar unternahmen bolschewistische Infanteriekräfte an einer Stelle der mittleren Front einen Vorstoß gegen die deutschen Linien, der jedoch vor den deutschen Minen- und Drabsporen zusammenbrach. Noch am gleichen Abend unternahmen deutsche Truppen einen Gegenstoß gegen die im Vorfeld der deutschen Linien liegenden Bolschewisten. Bei diesen Kämpfen erlitten die Bolschewisten hohe Verluste. So wurden bei einem deutschen Gegenstoß vier Geschütze und 14 Maschinengewehre des Feindes erbeutet. In anderen Stellen machten deutsche Stoßtruppen über 300 Gefangene.

## Der deutsche Wehrmachtsbericht

Erfolgreicher deutscher Gegenangriff nordostwärts Kuril 38 Sowjetflugzeuge vernichtet — Bomben auf sowjetische Flugzeugwerke — Vernichtende Nachtschiffe gegen Eisenbahnziele in England — Verfolgung des Feindes im Ostteil der Egeenaiila dauert an

DNB, Was dem Führer-Hauptquartier, 6. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Ostteil Kuril fügte Truppen des deutschen Heeres, unterstützt von Karlen Verbänden der Luftwaffe, bei der Abwehr feindlicher Angriffe und in erfolgreichen Gegenangriffen dem Feinde wieder schwere Verluste an Menschen und Material zu.

Bei einem trotz eisiger Schneestürme durchgeführten örtlichen Gegenangriff im Raum nordostwärts Kuril verlor der Feind in mehrtägigem Kampf 294 Gefangene, darunter einen Divisionskommandeur, 1450 Gefallene, sechs Panzer, 25 Geschütze, zahlreiche schwere und leichte Infanteriewaffen sowie sonstiges Kriegsgüter.

Im Kampf gegen die sowjetischen Luftstreitkräfte, an dem sich auch Verbände der italienischen Luftwaffe beteiligten, wurden gestern 38 feindliche Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört. Kampfflugzeuge waren in der Nacht zum 5. Februar Anlagen eines Flugzeugwerkes in Woronezh in Brand und erzielten Bombenvolltreffer in den Kraftfahrzeugwerken von Gorki.

Im Seegebiet um England beschädigte die Luftwaffe durch Bombenwurf drei größere Handelschiffe, von denen eines in Brand geriet und Schiffsseite zeigte. Nachtangriffe mit vernichtender Wirkung richteten sich ferner gegen Eisenbahnziele auf der Strecke Newcastle - Edinburgh.

## Seeschlacht bei Java

Niederländisch-ostindische Hauptflotte von den Japanern versenkt

Tokio, 6. Febr. (Dab.) Das kaiserliche Hauptquartier meldet am Freitag:

Flugzeuge der Marine entdeckten am 4. Februar 30 Seemellen südlich der Insel Kangean in der Java-See eine feindliche Flotte und versenkten einen niederländischen Kreuzer vom Typ „Java“. Ein weiterer niederländischer Kreuzer von 6450 Tonnen wurde beschädigt. Ferner wurden ein niederländischer Kreuzer vom Typ „Java“ zerstört sowie ein USA-Kreuzer vom Typ „Marblehead“ beschädigt. Versenkt wurde schließlich ein Schiff von 5000 Tonnen. In dieser Seeschlacht wurde die niederländisch-indische Flotte fast vollständig vernichtet. Ein japanisches Flugzeug ging verloren.

Nach einer weiteren amtlichen Verlautbarung zu dem großen Erfolg der japanischen Marineflotte in der Java-See sind zwei Kreuzer des feindlichen Geschwaders versenkt worden. Es handelt sich dabei um den niederländischen Kreuzer „de Ruyter“ und um einen weiteren Kreuzer vom Typ „Java“. Ein weiterer Kreuzer dieser Klasse sowie der USA-Kreuzer „Marblehead“ wurden schwer beschädigt. Bei dem versenkten Transporter handelt es sich um ein 5000 T. großes niederländisches Handelsschiff. Die für die Japaner so erfolgreich durchgeführte Kampfhandlung erhielt die offizielle Bezeichnung „Seeschlacht auf der Höhe von Java“.

Wie zu der Seeschlacht auf der Höhe von Java ergänzend verlautet, entdeckten japanische Marinebomben am Tage nach dem Massenluftangriff auf Surabaya 30 Seemellen südlich der Insel Kangean die niederländisch-indische Hauptflotte, die von Zerstörern begleitet und durch mindestens ein USA-Kriegsschiff vom Typ „Marblehead“-Kreuzerklasse verstärkt war. Obwohl amtlicherseits hierüber noch nichts bekanntgegeben wurde, darf angenommen werden, daß sowohl Bomber wie Torpedoflugzeuge an der Vernichtung der niederländischen Kreuzerflotte und ihrer nordamerikanischen Verstärkung mitwirkten.

nen eines in Brand geriet und Schiffsseite zeigte. Nachtangriffe mit vernichtender Wirkung richteten sich ferner gegen Eisenbahnziele auf der Strecke Newcastle - Edinburgh.

In Nordasien wurde die Verfolgung des Feindes im Ostteil der Egeenaiila fortgesetzt. Verbände der deutschen Luftwaffe bombardierten britische Zeltlager, Kraftfahrzeugansammlungen und Flugplätze um Tobruk.

Bei wirksamen Tagesangriffen deutscher Kampffliegerträfte auf feindliche Schiffe und militärische Anlagen des Hafens La Baleia auf der Insel Malta wurden zwei britische Unterseeboote beschädigt. Die zum Belegtschiff eingeleiteten Jagdklassen schossen ohne eigene Verluste drei britische Flugzeuge ab.

## Der italienische Wehrmachtsbericht

Weiterer Vormarsch in der östlichen Egeenaiila — Ueber 1200 britische Kraftfahrzeuge erbeutet oder zerstört

DNB, Rom, 6. Febr. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

In der östlichen Egeenaiila rücken die Abteilungen, die den Feind verfolgen, nach der Befehung von Timi weiter gegen das Gebiet von An el Gazala vor. Die Zahl der bis zum 31. Januar erbeuteten oder zerstörten britischen Kraftfahrzeuge ist auf 1220 gestiegen.

Bei einem Einflug auf einen feindlichen Flughafen zerstörten Verbände der Luftwaffe der Achse mehrere englische Flugzeuge am Boden und beschädigten viele andere schwer. Versorgungsanlagen wurden heftig beschossen.

Deutsch-italienische Bomber führten wiederum wirksame Angriffe auf Ziele auf der Insel Malta durch, wobei sie sichtbare Ergebnisse hatten. Ueber der Insel schossen deutsche Jagdflugzeuge drei Hurricane im Luftkampf ab.

Einer unserer Torpedoflugzeugpatrouillen, die einen stark gefährdeten feindlichen Geleitzug auf der Höhe von Tobruk angriff, gelang es trotz der heftigen Luftabwehr einen Handelsdampfer zu treffen, der brennend liegen blieb. Die Flugzeuge kehrten mit einem Toten und mehreren Verwundeten an Bord zu ihrem Stützpunkt zurück.

### Japanischer Luftangriff auf feindlichen Geleitzug

Tokio, 6. Febr. Japanische Flieger entdeckten bei Tonsong Bucht auf Sumatra einen stark geschützten feindlichen Geleitzug und griffen ihn sofort an. Ein Schiff von 10 000 T. wurde versenkt. Ein 6000-Tonner in Brand gesetzt. Drei weitere Schiffe von je 3000 T. wurden schwer beschädigt. Trotz schwerer Abwehrfeuer von den feindlichen Schiffen entstanden keine eigenen Verluste.

### Artilleriekampf um Singapur

Tokio, 6. Febr. (Dab.) Das japanische Artilleriefeuer, das seit Mittwoch abend in unerminderter Stärke gegen Singapur anhält, richtet sich ferner verstärkt auf die Hauptfestung gegen den Nordabschnitt gegenüber Johor Bharu. Hier sind, wie es heißt, vor allem im Gebiete des Brückendamms, schwere Ausweitungen des Artilleriefeuers festzustellen. Detonants und Summplantagen stehen in Flammen.

Nachdem die Beschichtung der Insel Singapur durch die japanische Artillerie einen Tag und zwei Nächte ununterbrochen anhält, machen sich, wie ein Frontbericht des japanischen Nachrichtenbüros Domei meldet, bereits Anzeichen eines nachlassenden britischen Widerstandes bemerkbar. Die japanische Artillerie hat sich jetzt eingeschlossen, und das Feuer wird seit Donnerstag nachmittag zunehmend genauer. Am härtesten konzentriert sich das japanische Feuer zur Zeit auf einen Bezirk Singapurs, der südwestlich von Johor Bharu liegt. Von dort sind unaufhörlich schwere Detonationen der Einschläge zu hören.

### Ein Stimmungsbild von den Kämpfen in Malaya

DNB, Tokio, 6. Febr. (Dab.) Ein von der Malaya-Front zurückgekehrter japanischer Generalsstabsoffizier berichtete über eine Episode des Feldzuges in der ersten Januar-Hälfte, die ein treffendes Bild von der Zusammenarbeit zwischen der japani-



Ein Teil des Hafens von Singapur (Atlant, Zander-M.-K.)



Hon Panzerwaffe und der Infanterie gibt, als eine aus wenig mehr als 10 Fahrzeugen bestehende Panzerformation in der Schlacht von Slim eine feindliche Division praktisch vernichtete.

Unter dem Befehl eines Leutnants rückte diese Panzerformation am 7. Januar an der Spitze japanischer Vorkämpfer in Richtung auf Slim vor, als auf der vor ihr liegenden Landstraße der Gegner plötzlich heftiges Maschinengewehrfeuer eröffnete. Der Befehlshaber der Panzerformation gab sofort den Angriffsbefehl. In diesem Augenblick kam ein Infanterie-Leutnant herangeläuft und ersuchte den Befehlshaber der Panzer, mit seinen Einheiten in die feindliche Front zu stoßen, damit die Infanterie nachfolgen könne. Beide Offiziere waren Klassenkameraden von der Militärakademie und nicht älter als 23 Jahre. Sie schätzten die Stärke des Feindes auf eine Division. Kaum eine Minute später begannen dann die Panzer ihren Vormarsch. Da tauchte ein feindliches Drahtverhau auf, aber nach wenigen Sekunden war dieses Hindernis unter dem Gewicht der Panzer niedergewalzt. Die Panzer eröffneten das Feuer auf den ersten feindlichen Bunker, der sehr rasch vernichtet war.

Inzwischen waren die Panzer auf ihrem weiteren Vormarsch an einer vom Gegner noch nicht zerstörten Betonbrücke angehalten, die noch vom Feind gehalten wurde. Der Befehlshaber der Panzerformation wollte diese Brücke unter allen Umständen der nachrückenden Infanterie sichern. Er bemerkte einen Draht, mit dessen Hilfe zweifellos die an den Brückenpfeilern liegenden Minen entzündet werden sollten. Blühschnell sprang er von seinem Fahrzeug, riß sein Schwert heraus und durchschnitt den Draht inmitten des feindlichen Feuers. Auf dieselbe Weise wurde eine zweite und dritte Brücke gesichert. Als der Offizier dieses Manöver an einer vierten Brücke wiederholen wollte, wurde er durch ein feindliches Geschöß verwundet. Er befahl darauf, den Draht durch Maschinengewehrfeuer zu zerstören.

Nachdem die Formation drei Kilometer weiter vorgerückt war, blieb sie auf eine nur mehrere hundert Meter weit entfernte feindliche Artilleriestellung. Aus 30 Meter Entfernung erhielt der Führerpanzer drei direkte Treffer, konnte aber vorher noch ein feindliches Geschöß zum Schwelgen bringen. Die gesamte Panzerbesatzung einschließlich der Befehlshaber wurde getötet. Als die Sonne unterging, war die Infanterie bereits soweit aufgerückt, um die vom Gegner umzingelten und mit konzentrischem Feuer bedrängten japanischen Panzer zu entsetzen. Im Bajonett-Angriff drangen Infanterie und Pioniere in die feindlichen Stellungen ein und machten kurzen Prozeß. 19 Stunden waren seit dem Beginn des Angriffs vergangen und dank der Zusammenarbeit zwischen Panzerwaffe und Infanterie war der Gegner vernichtet.

Japan baut mehr Schiffe

Teio, 6. Febr. (Dad.) Der japanische Verkehrsminister Terahama gab im Reichstag die Versicherung ab, die Regierung habe dafür gesorgt, daß noch in diesem Jahre eine große Anzahl Schiffe gebaut werde. Der Plan müsse als epochemachend in Japans Schiffbaugeschichte bezeichnet werden. Im Gegensatz zu den papierernen Plänen der USA, bei der japanische Plan hinsichtlich des Materials wie auch der Arbeitskräfte fundiert, obwohl gegenwärtig der Schiffsraum etwas knapp sei, gebe es keinen Anlaß zum Pessimismus. Die Regierung habe im übrigen ein Büro für Marineangelegenheiten geschaffen, um den Einfluß des Schiffbaues zu prüfen. Auch die Werften und die dort beschäftigten Arbeiter ränden unter der Aufsicht der Kriegsmarine.

Rückzug vom Salwinfluß angeht

Schanhai, 6. Febr. Meldungen aus englischer Quelle bereiten die Deffentlichkeit auf den Rückzug der britischen Truppen vom Salwinfluß vor, den man noch nur wenigen Tagen als starke natürliche Verteidigungslinie bezeichnet hat. Es sei, so heißt es in diesen Nachrichten, schwer und gefährlich, die Stadt Martaban, die auf dem rechten Flußufer liegt, zu verteidigen, denn die Flußmündung sei sehr und für die japanischen Truppen daher leicht zu überqueren. Ferner könnten die Japaner, wie sie das auf der Malacca-Halbinsel getan hätten, längs der Meerestäler im Rücken der britischen Verbände landen.

Stroh-Tokios nahezu 7 000 000 Einwohner, die seit Kriegsausbruch ihre Spendenfreudigkeit bereits wiederholt bewiesen haben, werden im Rahmen einer Bewegung für Flugzeuganlagen den beiden Wehrministerien demnächst insgesamt 70 Flugzeuge überreichen, von denen je zwei die Namen der 35 Stadtviertel Tokios tragen sollen. Die einzige Bedingung der unter Führung des kaiserlichen Oberbürgermeisters stehenden Spender lautet, daß die Maschinen an der vordersten Front gegen USA und England eingesetzt sind.

Troß harter Kälte führen die japanischen Streitkräfte seit Beginn dieses Monats in den Nordwestlichen und Nordöstlichen Gebieten der Provinz Schansi Überbergungsaktionen gegen etwa 100 000 chinesische Kommunisten durch. Ein Domei-Bericht meldet, daß die Operationen, die mit Unterstützung der Luftwaffe erfolgen, beständig Fortschritte machen.

Die vorläufige Philippinen-Regierung hat formell ihre Arbeit aufgenommen, nachdem die Chefs aller Departements unter dem Vorsitz von Jorge Vargas, dem Regierungschef, zu einer Konferenz zusammengetreten waren.

Chinesen als Kanonensukker!

Stockholm, 6. Febr. Der Vorsitzende des Außenausschusses des USA-Senats, Connally, nahm am Donnerstag zu der geplanten Kautschuk- und Tschungking-China-Stellung und sagte dabei: „Wir wollen natürlich, daß China Waffen und Munition erhält, damit es einen möglichst großen Teil der japanischen Armee zwingt, sich in China einzufrieren, anstatt an anderen Fronten. China hat das Menschenmaterial, braucht jedoch Lieferungen aller Art, vor allem Waffen und Munition. Die Kautschuk hat den Zweck, diesen Mangel abzuwehren.“

Hier ist einem amerikanischen Politiker ein Geheimnis enthüllt, das bisher von den anglo-amerikanischen Kriegsheeren streng gehütet wurde. Die ganzen Jahre über hat man in London und in Washington den wirklichen Grund für die „Hilfe“ an Tschungking wohlweislich verschwiegen, um damit harmlose Gemüter glauben zu machen, die Angehörigen müßten den Chinesen aus reiner Ferndurchsicht helfen, den gleichen Chinesen, die man mit Kanonensukker gezwungen hat, die wichtigsten Häfen abzutreten, internationale Niederlassungen zu genehmigen, den uneingeschränkten Verkauf von Opium zuzulassen und die gesamte Finanzwirtschaft der anglo-amerikanischen Kontrolle zu unterstellen, mit anderen Worten, die man seit 100 Jahren in unerbittlicher Weise erniedrigt und ausplündert.

Hier sagt endlich mal einer, warum eigentlich die Chinesen diesen auslässigen Krieg weiterführen sollen. Dabei weiß man natürlich auch in Washington ganz genau, daß die geplante Kautschuk- und Tschungking-China-Stellung nicht, weil erstens die Angehörigen Waffen und Munition selber sehr dringend benötigen und weil zweitens die Japaner die Barma-Staube, die rechte wichtige Verbindung der Demokratien zum Tschungking-Regime, bereits kontrollieren und ganz zu unterwerfen drohen. Aber die Hauptsache ist ja, daß die

Tschungking-Regierung den Hilferufen glaubt und ihre Truppen weiter verbirgt, damit die Angehörigen nicht an noch mehr Stellen im Pazifik Niederlager einfinden müssen.

Ergebnis fordert britisch-japanische Zusammenarbeit

Der neueste Beweis für Englands Verrat an Europa Berlin, 6. Febr. Das England, bei seiner Suche nach einem Ausweg aus seiner katastrophalen Lage neuerdings selbst vor der Aufgabe aller bisherigen Prinzipien nicht zurückschreckt, ist schon mehrfach erwähnt worden. Ein neuer schlagender Beweis dafür, daß England Europa ganz dem Bolschewismus ausliefern will, ist ein Artikel Sir Stafford Cripps, des bisherigen britischen Vorkämpfers in Moskau, der im marxistischen Wochenblatt „Tribune“ erklärt:

„Ich bin zutiefst davon überzeugt, daß wir um der Zukunft der Menschheit willen unsere erzwungene Gemeinschaft als gemeinsamer Feind Hitlers in eine britisch-japanische Zusammenarbeit zur Kontrolle des NachkriegsEuropas umwandeln.“

Hier ist aus berufenem Munde einmal Klapp und Har beklundet worden, was wir allerdings schon lange wußten: Englands Verrat an Europa und der Menschheit überhaupt. Aus der jetzigen Zusammenarbeit soll für den Fall des britischen Sieges eine päpstliche Zusammenarbeit werden, um Europa nach Stalinschem Muster mit Blut und Terror zu unterjochen. Die deutsche Wehrmacht wird dafür sorgen, daß diese britisch-japanische Blütschmähne nicht in den Himmel wackelt.

Erfolg einer motorisierten Infanterie-Division

Berlin, 6. Febr. Truppen einer deutschen motorisierten Infanterie-Division errangen am 4. Februar in der Mitte der Ostfront in harten Kämpfen mit einer härteren bolschewistischen Kampfgruppe einen neuen bedeutenden Erfolg. Aus einem vor dem Divisionsabschnitt liegenden Waldgebiet griffen die Volksgewalten am Morgen des 4. Februar die deutschen Stellungen an, wurden aber nach kurzem Kampf durch das zusammengefaßte deutsche Abwehrfeuer zurückgeschlagen. Die deutschen Truppen riefen dem zurückweichenden Feind sofort nach und errißten ihm durch Kühnes und geschicktes Vorgehen das Waldgebiet, in dem sich seine Ausgangsstellungen befanden hatten. Bei der Überbrückung des Waldes von verstreuten oder zurückgebliebenen feindlichen Truppen nahmen die deutschen Soldaten ein bolschewistisches Waldlager, in dem sie große Mengen von Munition und anderem Kriegsgerät erbeuteten und außerdem zahlreiche gefesselte Bolschewisten ausfinden, die der Feind hierher geschafft hatte, um seine großen Verluste zu verschleiern. Nach der Überbrückung des Waldes riefen die Truppen dieser deutschen Division dem Feind weiter nach und freilieten in einem Bachtal eine bolschewistische Kampfgruppe, die im Verlauf des Kampfes von allen Seiten eingeschlossen und vernichtet wurde. Jeder 80 gefallene Bolschewist bedient nach Abschluß dieses Kampfes das Geschickfeld. Während diese Kämpfe noch andauerten, unternahmen andere bolschewistische Kräfte Entlastungsversuche und Entschleunigungsversuche für die eingeschlossene Gruppe. Obwohl der deutsche Einschließungsring stellenweise nur sehr langsam war, gelang es dem Feind nicht, die Vernichtung der eingeschlossenen Gruppe zu verhindern. Alle Entlastungsversuche wurden unter hohen feindlichen Verlusten abgeblasen.

Schwere Verluste der Sowjets bei Feodosja

Ueizn 12 000 Verwundete in einem Durchgangslazarett Berlin, 6. Febr. Die ganze Schwere der Niederlage, die die Volksgewalten bei ihrem mißglückten Landungsunternehmen von Feodosja erlitten haben, wird namentlich aus zahlreichen Gefangenenausagen und der Sichtung des in und um Feodosja erbeuteten Materials ersichtlich. Wie der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am 21. Januar meldete, wurden allein über 10 000 Gefangene gemacht, dazu kommen mehrere tausend tote und Verwundete, die bei der Vernichtung des Feindes auf den Kampffeldern liegen blieben.

Wie hoch die bolschewistischen Ausfälle allein an Verwundeten waren, ergibt sich aus der Aussage eines in Feodosja gefangengenommenen bolschewistischen Arztes. Dieser berichtete, daß in der Zeit zwischen dem 20. Dezember 1941 und dem 16. Januar 1942 12 000 bolschewistische Soldaten in das Durchgangslazarett Feodosja eingeliefert worden sind. Es sei anzunehmen, daß unter den hier herrschenden Umständen nur ein kleiner Teil dieser 12 000 Verwundeten aus Feodosja abtransportiert werden konnten.

Wie in den Abwehrkämpfen an der gesamten Ostfront, so hat also auch die Landung in Feodosja den Bolschewisten trotz des Einsatzes gewaltiger Kräfte, und Materialmassen keinen Erfolg gebracht, sondern nur zu neuen gewaltigen Verlusten geführt, die hier über 25 000 Mann betragen haben. Wirkungsvolle Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich am Donnerstag wieder gegen Truppenansammlungen, feindliche Kolonnen und feindliche Stellungen auf der Halbinsel Kertisch. Deutsche Jäger schossen im Luftkampf im südlichen Abschnitt der Ostfront 9 Sowjetflugzeuge ab.

Heldenstück eines finnischen Staffkapitäns

Berlin, 6. Febr. Nach aufgeregtem Lärm und Erdstöße schlug sich Hauptmann Seikkä Karu, einer der erfolgreichsten Staffkapitäne der finnischen Luftwaffe, vor einigen Tagen an der Karelschen Front zu den finnischen Linien durch. Der Hauptmann hatte mit seiner Staffel eine feindliche Kraftwagengolonne wirksam angegriffen und in Brand gesetzt. Bei einem Tiefangriff hatte seine Maschine mehrere Platttreffer erhalten, so daß der Hauptmann hinter der feindlichen Linie in einem fast besetzten und von Minen durchsuchten Gebiet notlanden mußte. Da ihm feindliche Spürtruppen auf den Fersen waren, verbarg er sich zunächst in einem verfallenen Wald, um sich in der Nacht durch den tiefen Schnee in Richtung auf die eigenen Linien vorzubereiten. Unbemerkte gelangte er am Morgen bis dicht an die vordersten Stacheldrahthindernisse des Feindes, deren Überwindung bei Tage völlig unmöglich war. Während er sich darauf wieder in dichten Buschwerk verbarg, erschien plötzlich in der Nähe seines Verstecks ein bolschewistischer Posten, den er durch einen klugen Ueberfall außer Gefecht setzte. Da inzwischen die Bunkerbesatzungen auf ihn aufmerksam geworden waren, setzte er alles auf eine Karte: Er nahm das Gewehr des gefallenen Bolschewisten an sich, sprang auf einen Baum, der über das mannshohe Hindernis gekürzt war, und stieg auf dem Stamm auf die andere Seite hinüber. Obwohl die Bolschewisten Maschinengewehrfeuer eröffneten, gelangte Hauptmann Karu, über eine Lichtung weiterkriechend, unversehrt in die finnischen Linien, wo ihm die erste Hilfe für seine bei der Notlandung drohende Verwundung zuteil wurde.

Kahass Pascha bildet das neue ägyptische Kabinett. König Faruk hat Kahass Pascha den Führer der Wafd-Partei, mit der Neubildung der zurückgetretenen ägyptischen Regierung beauftragt. Kahass Pascha wird damit sein zweites Kabinett bilden. Er amtierte zum erstenmal nach König Fuads Tod im Jahre 1936, als er den englisch-ägyptischen Vertrag vermittelte.

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 6. Febr. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Niels Feuerer, Kompanieführer in einem Infanterie-Regiment und Leutnant Hans Pfeiffer, Kompanieführer in einem Pionier-Bataillon.

Der Führer verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Helmut Bauner, Ausführender in einem Fallschirmjägerregiment.

Zweite Kriegsarbeitstagung der NS.

Berlin, 6. Febr. Die zur zweiten Kriegsarbeitstagung in Berlin verammelten Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der NSDAP, waren auf Einladung von Reichsminister Dr. Tiedt unter Führung von Gauleiter Bohle Donnerstagabend Gäste im Innenministerium Berlin. Im Verlauf des Besprechens gab Reichsminister Dr. Tiedt einen Ueberblick über den Kriegseinsatz und die Ziele der großdeutschen Technik. Am Freitag ernannte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in seiner Berliner Dienststelle die in Berlin verammelten Landesgruppenleiter der NS, und die Kreisleiter der Reichsarbeit, anschließend leisteten die Teilnehmer der Arbeitstagung einer Einladung des Reichsministers Dr. Goebbels Folge. Der Minister gab den für die Arbeit der Partei im Ausland verantwortlichen Männern einen ausführlichen Ueberblick über die militärische und politische Lage und entwickelte ihnen im Anschluß daran die für ihren Tätigkeitsbereich ergebenden besonderen Aufgaben. Im Mittelpunkt der Arbeitstagung stand eine von Reichsminister Dr. Ley geleitete Besprechung vor dem gesamten Führerkorps der Auslands-Organisation.

102 Betriebe wurden Reichsfieger

3,7 Millionen beim Sportappell der Betriebe 1941 Berlin, 6. Febr. Die größte sportliche Leistungserhebung der Schaffenden, der Sportappelle der Betriebe, wurde auch im Kriegsjahr 1941 ein großer Erfolg. Wie das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mitteilt, beteiligte sich das Endergebnis der Teilnahme auf 3,7 Millionen Männer und Frauen. Diese Zahl ist umso höher zu bewerten, als der Sportappell des Jahres 1940, der eine Teilnehmerzahl von 2,3 Millionen aufwies, nur ein einmaliges Ansetzen zum Sommerfest erforderlich, während der Sportappell der Betriebe 1941 eine Teilnahme an den drei Großveranstaltungen: Frühjahrslauf, Sommerfest und Mannschaftssportwettkämpfe erforderlich machte. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley leitete zum Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ 102 Betriebe als Reichsfieger zur Auszeichnung melden, von denen der Gau Düsseldorf mit zehn Reichsfiegern der erfolgreichste ist.

Letzte Nachrichten

Das ägyptische Parlament aufgelöst

Berlin, 6. Febr. Ägypten: Stenian erklärt aus Kairo über Ankara: Kahass Pascha erklärte das Parlament für aufgelöst. Seine Regierung werde sich, so sagte er, auf ein neu gewähltes Parlament stützen.

Kashid Ali el Kailani und der Großmufti von Jerusalem in Rom

Berlin, 6. Febr. Der Chef der Nationalregierung im Irak, Kashid Ali el Kailani, und der Großmufti von Jerusalem, Hamid el-Husseini, trafen am Freitag, wie Ägypten berichtet in Rom ein, wo sie u. a. vom Sohn des Regenten des Irak, Emir Mohamed Chassid, sowie von Vertretern des italienischen Außenministeriums, der deutschen und der japanischen Botschaft am Bahnhof empfangen wurden.

Infanterie entriß in schwerem Nachgefecht den Sowjets zwei Dörferchen

Berlin, 7. Febr. Einen erfolgreichen Nachangriff führten Truppen einer deutschen Infanterie-Division in der Nacht zum 4. 2. in der Mitte der Ostfront durch. Das Ziel des Angriffs waren zwei von starken bolschewistischen Kräften besetzte Dörferchen, die nach einem schweren Nachgefecht in den Straßen und Häusern der Orte dem Feind entriß wurden. Die deutschen Truppen behaupteten die Dörferchen gegen mehrere Gegenstöße.

Im gleichen Divisionsabschnitt stießen andere deutsche Einheiten in hagen gefährlichen Angriffen über eine während der Vorlage genannte Dörferchen hinaus gegen einen großen Ort vor, den die Bolschewisten in einem starken Stützpunkt angeordnet hatten. Um den Besitz dieses Ortes und der zahlreichen kleineren Stützpunkte des Gegners, entbrannte ein erbitterter Kampf, in dessen Verlauf der Feind warren wurde. Der kluge Angriff dieser deutschen Infanterie-Einheiten kam für die Bolschewisten so überraschend, daß eine wichtige Brücke in der Nähe dieses Stützpunktes unversehrt in deutsche Hand fiel.

Troß hartnäckigen Widerstandes den Bolschewisten neun Dörferchen entrißten

Berlin, 7. Febr. Deutsche Panzerverbände führten am 4. 2. in der Mitte der Ostfront einen erfolgreichen Gegenangriff gegen weitere bolschewistische Kräfte in einer Reihe kleinerer und größerer Dörferchen. Gegen die Stellungen dieser deutschen Panzerverbände hatten die Bolschewisten in der Nacht zum 4. 2. zwei Angriffe unternommen, hatten sich aber beide Male unter hohen Verlusten zurückziehen müssen. Obwohl hohe Schneeverwehungen den deutschen Panzerkampfwagen das Fortwärtkommen sehr erschwerten, stießen sie nach der Abwehr dieser feindlichen Angriffe bei Tagesanbruch den zurückweichenden Bolschewisten sofort nach und entrißten ihnen nach zahlreichen Einzelkämpfen insgesamt neun Dörferchen. Trotz der bereits hinter ihnen liegenden Kampfanstrengungen setzten aber die deutschen Panzersoldaten ihren Angriff fort und nahmen nach erbittertem Kampf zwei weitere Dörferchen. Der Feind hatte außerordentlich schwere Verluste.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsche Buchausstellung in Sofia. Die deutsche Buchausstellung in Sofia, die mit 3500 Bänden einen umfassenen Einblick in das politische, künstlerische und wissenschaftliche Schrifttum Deutschlands gewährt, wurde vom bulgarischen Ministerpräsidenten Professor Jiloff in einem Festakt in Anwesenheit des bulgarischen Kriegsministers und anderer Minister eröffnet.

Gebildung der japanischen Presservereinigung. Die Regierung gab die Anerkennung der sogenannten japanischen Presservereinigung bekannt, des Kontrollorgans für das gesamte japanische Pressewesen. Aus diesem Anlaß empfing Premierminister Tojo am Donnerstag über hundert Journalisten und forderte in einer Ansprache polste Zusammenkunft und Unterstützung der Regierung in den großen Zielen der gesamten japanischen Nation.

Spanische Patente in Amerika überbracht. Im Zusammenhang mit der Abberufung des Madrider USA-Botschafters Webeck sind Meldungen aus Washington aufschluß-



telsh, wonach das Mitglied des Dies-Aus-Schusses, Thomas, forderte, daß auch die spanische Falange in der Westfront...

Ganshungen in kommunistischen Zeitungen in Argentinien. Die Polizei nahm Hausdurchsuchungen in den Betriebsräumen kommunistischer Presseorgane von „La Hora“...

Wegeldverpflichtung durch jüdische Menschenräuber. In Palästina ist gegenwärtig eine jüdische Verbrecherbande am Werk...

Dr. Ley sprach in Hamburg. In einer großen Kundgebung, die aus den überfüllten Saalgebäuden noch nach dem Konventplatz übertragen werden mußte, sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley zu den Hamburger Betriebsführern und Abwählern, dem Führerkorps der Partei...

Cicco am Reichsleiter Bornmann. Der Leiter der Delegation der faschistischen Partei, die aus Anlaß des 30. Januar überall in Berlin und München weilte, der Generalsekretär

der Falco im Ausland und Mitglied des Nationaldirektoriums der faschistischen Partei, General der Ezz. de Cicco, hat auf der Rückreise nach Italien an den Leiter der Partielanzel der NSDAP, Reichsleiter Bornmann, ein Telegramm gerichtet...

2500 RM für die besten Kurzgeschichten. Die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz veröffentlicht ein Kurzgeschichten-Premisenausloosung für das der Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., Geldpreise in Höhe von 2500 RM ausgesetzt hat...

Frei-Müller-Parteiliedern gefordert. In Hundham bei Wiesbaden, wo er seit langen Jahren lebte, ist im Alter von 67 Jahren der weithin bekannte Schriftsteller und Kolonialdichter Frei-Müller-Parteiliedern gestorben...

# Aus Nagold und Umgebung

Das Glück läßt sich nicht jagen von jedem Jägerlein; mit Wagnis und Entzagen muß drum gestritten sein. Schöffel.

7. Februar: 1885 Generalfeldmarschall Sperrle geb. — 1915 Winterkrieger in Italien. — 1917 U 85 (Kapitänleutnant) versenkt in 24 Stunden 4 Schiffe mit 51 800 BRK.

8. Februar: 1871 Kaiser Moritz v. Schweden gestorben. — 1920 Richard Dehmel gestorben.

## Aus den Organisationen der Partei

### SK-Standort Nagold

Morgen tritt der ganze Standort Nagold um 12 Uhr am Haus der Jugend an. Es wird vom Bann die Adlerfahne abgenommen. Es ist selbstverständlich, daß alle einseil. Sondereinheiten anstehen.

### Wädelgruppe 24/401

Das Geld für die Karten bis spätestens 16 Uhr bei der Geldverwaltung (Calwerstraße) abliefern. Die Wädel vom Volkstreffen bis spätestens 20 Uhr in Dienstleistung vor der Trappe. (Volkstanzleid mitbringen). Am Mittwoch 20 Uhr antreten sämtlicher Wädel (EWR, Werf, VdR, Schar 1 und 2 und H-Schar) zum Sportfestspektakel. Die Wädelportwartin des Bannes, kommt

### Unterhaltungsabend

#### zugunsten des Kriegs-WB-W.

Wir möchten nochmals aufmerksam auf den heute 19 Uhr im Traubensaal stattfindenden Unterhaltungsabend mit ausgezeichneten musikalischen und sportlichen Darbietungen. Der Abend bringt aber auch sonst allerlei interessante Überraschungen. U. a. ist eine Schießbude aufgestellt mit hundert wertvollen Preisen, die gewonnen werden können. Bestimmt wird jedermann auf seine Rechnung kommen. Der Erlös fließt bekanntlich dem Kriegs-WB-W. zu.

### Erlebnisse in den Ostgebieten

Vortrag von Hauptmann Dr. Hone vor den Lazarettsozialen Ein Ereignis besonderer Art war der Vortrag, den gestern abend im Referenzlazarett Nagold (Aufbauhülle) Hauptmann Dr. Hone vor den Lazarettsozialen und zahlreichen Parteilgenossen, die mit dem Ortsgruppenleiter an der Spitze erschienen waren, hielt. In außerordentlich anschaulicher Weise plauderte der gewandte Redner nicht nur interessant, sondern auch lebendig und mitreißend über die Verhältnisse, die er in zwei Kriegsjahren im Osten vorzufinden hat. Seine mit köstlichem Humor gewürzten Darlegungen gaben uns ein eigenes Anschauen

## Der Unteroffizier ohne Hände

Das Leben berichtet vom Schicksal eines Kriegsverwehrteten Von Oberleutnant Dr. Wolf

NSA In einer bekannten Gaststätte. An langem Tische sitzt ein wenig abseits, ein kräftlicher Kreis Bekannten, der in seiner Zusammensetzung auch dem obersteilsten Zuschauer sofort auffällt: ein General und einige Stabsoffiziere sitzen da zwischen ein paar Unteroffizieren, auch eine Anzahl Krankenschwestern und andere Frauen sind dabei. Man ist sehr vergnügt da drüber. Reden werden gehalten, Scherz Worte fliegen hin und her, frohes Lachen klingt auf. Inzwischen wird irgend jemand gelehrt. Aber wer? Und warum?

Der junge Unteroffizier E., der mit einem jungen kräftigen Mädchen in der Mitte des Tisches sitzt, leidet seine Verlobung. Aber erst wer sich ganz nahe herzusetzen, wird dessen gewahr: dieser Unteroffizier E. hat keine Hände mehr! Grenzlos erstaunt ist man, als man es bemerkt. Nur das: erstaunt nicht etwa „von Mitleid ergriffen“, denn dazu findet man wahrhaftig keine Veranlassung. Danach sieht der Unteroffizier E. nicht aus. Aber aus dem Erstaunen wächst ein wenig Neugier, und dann bringt man es in Erfahrung:

Unteroffizier E. hat das felleme Unglück gehabt, vor dem Feinde beide Hände zu verlieren. Es hat ihn nicht aus seiner Bahn geworfen, wie sie sich alle nicht aus ihrer Bahn werfen lassen die deutschen Verwehrteten dieses Krieges. Sie verlieren nicht einen Augenblick das Bewußtsein: was auch immer kommen mag, für uns wird gesorgt, so oder so, und dieses Bewußtsein gibt ihnen Mut und Tatkraft selbst in den schwersten Augenblicken. Unteroffizier E. ist Tischler. Er hat inzwischen Kameraden kennengelernt, die diesen Beruf trotz Handverlust weiter ausüben; Männer unserer Zeit wissen mit vielem fertig zu werden, dem man früher rat- und hilflos gegenüberstand. Aber für Unteroffizier E. wären die Schwierigkeiten wohl doch unnötig groß gewesen: er ist umgeschult worden. Und jetzt arbeitet er bereits bei einer großen Firma, verdient sein Geld wie alle anderen. Es ist gar keine so einfache Arbeit an der Säbromaschine, und er

gewohntes, abgerundetes Bild von Polen und der Ukraine, wie wir selten ein solches zu sehen in der Lage sind. Er führte uns dabei wertvoller die militärischen Ereignisse, die er vor allem in diesem Kriege in diesen Gebieten erlebte, vor Augen, sondern mehr noch die volkstümliche, volkspolitische und wirtschaftliche Seite des Kampfes im Osten, das Abwachen von der gesamten deutschen Vorbereitung für den gigantischen Kampf im Osten und bewundernswerten Siegeszügen unserer unerschrockenen Wehrmacht, kennzeichnete er kurz die Kriegsführung unserer Heerführer. Der polnische Soldat war, wie er ausführte, keineswegs feige, was dem polnischen Feldzug aber das Gepräge gab, war die verdrängte, ja verbrecherische polnische Kriegsführung, die sich in besonders bestialischer Art im Heidenbüchlein zeigte. Tetsend wurden auch die polnischen Juden in ihrem mehr oder weniger bekannten Gebieten geschlachtet. Liebensvoll wurden die Bilder gezeichnet, die der Redner in von Volksdeutschen bewohnten Gebieten sah. Gedrungen einlangten hatte, mit besonderem Interesse nahmen wir die Berichte über Unterredungen des Redners mit polnischen Offizieren aber auch mit bolschewistischen Kommissaren entgegen. Sie gaben einen Einblick in die Mentalität dieser Leute, die manchen Zuhörer zum Nachdenken veranlaßt haben. Den Schluss des Vortrages bildete eine umfassende Schilderung der Ukraine, jenes wunderbar fruchtbaren und mächtigsten reichen Landes, das einen herrlichen Volkskrieg beherbergt, dessen Nationalbewußtsein gewacht ist. Stabs- und Oberst Dr. v. a. u. e. b. d. m. a. n. dankte namens der Zuhörer für die mit reichlichem Beifall aufgenommenen Ausführungen und unterstrich den Appell des Redners, alles zu tun, damit der Siegeswille gefestigt werde.

### Nachricht aus Gefangenenschaft

erhielten J. G. Niechammer, Eisenbahnhelfer, und Angehörige. Seit Wochen hatten sie keine Nachricht von ihrem, auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz kämpfenden Sohne Erwin. Nun teilte er aus der Gefangenenschaft mit, daß er wohl auf sei. Wir wünschen ihm eine glückliche Heimkehr!

### In sechs Wochen...

Zeit wird der Winter ausgeht. Nach Punkten bezug noch. In sechs Wochen habe ich es auf dem Kalender erreicht. In sechs Wochen ist Frühling! Sechs Wochen lang darf der Winter noch sein Lepter Schwingen, dann ist es aus. Diese Gewissheit macht die Menschen innerlich froh. Denn man braucht gar nicht einmal nach dem Kalender zu sehen — man merkt auch so, daß das Jahr mit Reifeblättern vorwärtschreitet. Die Tage werden länger, täglich bleibt es etwas länger hell, und manchmal, wenn

Gefaschene: Hans Bager, Altesfeld-Dorf; Joh. Georg Brenner, Fuhrmann, 78 Jahre, Eckenhausen.

müß hütlich dabei aufpassen, aber er ist trotz des Verlustes seiner Hände wieder ein vollwertiges, lebensfrohes Mitglied der Volksgemeinschaft.

Von seiner freien Zeit verbringt er viel draußen im Schulanlagenarett bei den Männern, denen er so manches zu danken hat. Er bemüht sich dort um seine weitere Fortbildung, liest auch gern, ohne Hände (!), mit den Kameraden Tischtennis. Auch reiten hat er gelernt — er, der früher nie reiten konnte; es ist eine Freude, ihm beim Sprung über die Hürde zuzusehen. Auch ein italienischer Minister hat ihn eines Tages dabei und bel anderen bewundert, bei ihm mit einigen anderen zu einem Erholungsbesuch in Oberitalien eingeladen.

Schon vorher war dem Unteroffizier E. in anderer Form geholfen worden. Ein älteres kinderloses Ehepaar hatte seine Wohnung mit der gesamten Einrichtung für den Fall seines Todes einem deutschen Kriegsverwehrteten vermacht. Nun waren sie gestorben, und die Wahl ihres Erben war auf Unteroffizier E. gefallen. Ein schöner Gedanke eines solchen Testaments! Es hat reichen Segen gestiftet...

Unteroffizier E. fuhr nach Italien und diese Reise führte zu einer großen, innigen Herzensliebe. Das Mädchen fragte nicht danach, doch dem Kanne die beiden Hände fehlten: Sie sah nur den prächtigen Menschen, der in diesem Feldes Rekte. Ein echtes deutsches Mädel aus dem Südtiroler Lande! Sie verloben sich, nachdem sie ihm nach Berlin gefolgt war.

Und nun wird die Verlobung gefeiert. Schon in nächster Zeit soll die Hochzeit sein, sagt die Braut. Und die Wohnung, die sie dem Vermählten jenes kinderlosen Ehepaars vererbt, hat sie auch schon bezogen: eine herrliche Wohnung, erzählt sie begeistert, und nichts fehlt darin.

Es ist eine frohe, glückliche Verlobungsfeier. Der kochende Bräutigam erhebt mit den beiden Greisern, in die die „Krustenbergoperation“ seine Unterarme verwanbelt hat, sein Glas und trinkt dem Kameraden köstlich gegenüber zu: erst jetzt bemerkt man, daß auch diesem Unteroffizier, immer noch ein geschickter Schloffer, die eine Hand fehlt. Er greift sein Glas mit dem Krustenbergstumpf genau so „elegant“ an wie der andere... Die schönsten, ergreifendsten und zugleich wunderbarsten Momente schreitet doch immer noch das Leben selbst!

gerade die Sonne scheint und man am Fenster sitzt, spürt man, wie ihre Strahlen bereits während durch die Scherben dringen...   
 „N das alles nicht Grund genug, vom Frühling zu reden? Es gibt noch viel mehr Dinge, die auf dem Boden hinweisen. Die Hyazinthen am Fenster zum Beispiel haben zu keiner Begrüßung schon alle die spigen Hüte abgenommen. Darunter reden sie jetzt auf den hohen Wäldern die frühesten Blütenkelche empor: weiß und rosa und violett, und sie alle träumen einen demütigen Duft aus, als ginge der Frühling schon beschwingt über...   
 Alle Tage sieht vor meinem Fenster das Keilspärchen im Lindenbaum und schaukelt sich in den Zweigen — keine frühlingsbunte Tapfen im einfarbigen weiß-schwarz-grauen Wädel des Winters. Theodor Storm hat einmal wunderschöne Verse über den Februar geschrieben: „Im Winde wehn die Linden-zweige, von braunen Knospen überfümt — die Wägen sind's, darin der Frühling die schlimme Winterzeit verträumt.“ Immer muß ich an diese Worte denken, wenn ich jetzt im Winter unter den Bäumen hingehe. Ob ihre Zweige nun schneebedeckt sind oder sich schwarz und kalt in den Himmel recken — die Knospen sind da, und wir wissen ganz genau, daß tief in ihrem Schöße schon der junge Trieb ruht, der bei den ersten warmen Sonnenstrahlen des Frühlings schwellen und schließlich die harte Hülle sprengen wird...“

Wertscheine des Kriegswinterhilfswerks. Aus gegebener Veranlassung wird nochmals darauf hingewiesen, daß Wertscheine des Kriegswinterhilfswerks nur zur Bezahlung von Lebensmitteln, Bekleidung, Brennstoffen, Rente, Gas und Strom berechneten. Die Wertscheine müssen mit eigener Unterschrift und Anschrift des Betreten versehen sein und sind in voller Höhe in Zahlung zu nehmen. Eine Differenzvergütung in bar oder durch Wertscheine niedrigeren Wertes darf nicht erfolgen. Die Wertscheine des Kriegswinterhilfswerks 1941/42 dürfen von bis 31. März 1942 in Zahlung genommen werden. Die Erstattung des Gegenwertes erfolgt spätestens bis zum 30. April 1942 bei allen Zahlstellen der in der Reichsgruppe „Banken“ zusammengeschlossenen Kreditanstalten (Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften usw.).

Altersjubilare   
 Brisingen. Zwei betagte Einwohner unseres Dorfes dürfen im Februar Geburtstag feiern: morgen Johs. Böhnel Wädel 74. und am 27. 2. Elisabeth Böhnel Wädel gleichfalls den 74. Beiden herzlichste Glückwünsche!

Tagelied   
 Nach. Bei einem Wirtshaus hat Tageliedler Bengel im Jagdreier Wädelberg zwei Wädelhühner, einen Koller von 120 Pfund und einen Krüchel von 42 Pfund.

Das Neuenbürg   
 Um 41000 Mark hat die Stadt von der Firma Hauelsen und Sohn das Gelände der oberen Fabrik zwischen Bahnhofsstraße, Schloßmühlweg und Halesweg mit Kanal und Wehranlage (Wegel-Wehr) und der unangebauten Wasserkraft von 150-200 PS, einschließlich Wohngebäude Vogl-Böhl erworben. An dem Kaufpreis eingeschlossen ist die Abfindung des Wasserrechts für die Neuwiesen und die Vollmerwiesen. Die Stadt ist berechtigt, die Wasserkraft jederzeit auszubauen. Die Uebergabe soll am 15. März erfolgen. Damit gelangt die Stadt, die im Talgrund sehr arm an ebenerm Gelände ist, in den Besitz von so schönem künstlicher Laake entlang der Reichsstraße. Das Baugebiet wird zunächst in seiner ganzen Ausdehnung händischen Zwecken vorbehalten bleiben müssen.

Sport-Dorfban   
 Würt. Fußball   
 In Degerloch treffen sich am Sonntag die Wehrmacht-Wehrmannschaften von Stuttgart und Augsburg im Rückkampf. Die Elf des Wehrmachtstammbaus V heißt vor einer schweren Aufgabe. Um eine möglichst starke Mannschaft ins Feld stellen zu können, wurden die beiden Spieler zu einem kleinen Training zusammengezogen. Zu ihnen gehören u. a. Conen, Sing, Amig usw. Man darf also mit einer sehr starken Stuttgarter Einheit rechnen.

Wegen des Wehrmacht-Fußballspiels finden in Stuttgart keine Spiele statt. Es ist nur eines, und zwar für Ulm, angesetzt, wo am 14. den W.B. Stuttgart erwartet.

Winger in der Entscheidung. Innerhalb der Mannschafsmessekraft der württembergischen Kämpfer fällt im Unterfeldheim Ketterhaus eine wichtige Entscheidung. Der Wehrverteidiger und Tabellenführer TSV. Wädel trifft auf seinen großen Widersacher R.V. Unterriedheim.

Bücherei   
 Was gibt es Neues im Steuerrecht für 1942? Allgemeinerhändige Uebersicht über die wichtigsten Veränderungen auf allen Steuergebieten von Dr. jur. et. pol. Kleinjora.

Die Einkommensteuer. Eine allgemeinverständliche Einführung in das Einkommensteuerrecht von Obersteuerinspektor Dr. W. Sinja.

Wie habe ich meine Einkommensteuererklärung abzugeben? Von Dr. jur. Kleinjora.

Sämtliche Bändchen im Verlag W.B. Stollfuß in Bonn erschienen und kosten je 1,25 RM. Zu beziehen durch die Buchhandlung Jaiser in Nagold.

Die heutige Nummer umfasst 6 Seiten

**Zuverlässige Helfer der Menschheit**

sind pharmazeutische Präparate, die schon seit Jahrzehnten zur Erhaltung der Gesundheit unschätzbare Dienste leisten.

Sie erleichtern das Leben und schützen vor manchem Ungemach.

Unsere Präparate haben in allen Teilen der Welt zahllosen Menschen geholfen.

**SANATOGEN FORMAMINT KALZAN**

Bauer & Co. • Johann A. Wülfing  
Berlin SW 68





Wie gründlich iMi säubern kann, beweist es jedem Arbeitsmann! Ohne Seife und Waschpulver wäscht es stark verschmutzte Berufskleidung aller Art.

Ämtliche Bekanntmachungen

Musterung des Geburtsjahrgangs 1924

Die Musterung des Geburtsjahrgangs 1924 findet im Kreis Calw in der Zeit vom 19. Februar bis einschließlich 2. März 1942 statt.

I. Stellungspflicht

Zur Musterung haben sich zu stellen: Alle Dienstpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1924 einschließlich der Freiwilligen dieses Jahrgangs, jedoch mit Ausnahme derjenigen, die zurzeit bei der Wehrmacht oder ff-Bereitschaften aktiv dienen oder sich beim Reichsarbeitsdienst befinden.

II. Ort und Zeit der Musterung

Die Musterung findet wie folgt statt: In Nagold (Gemeindeamt) am Donnerstag, den 19. Februar 1942 um 8.30 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Nagold und Emmingen; am Freitag, den 20. Februar 1942 um 8.30 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Hattenbach, Ebnhausen, Wildberg, Waldorf, Köhrdorf, Wehingen, Unterschwanau, Münderbach, Wronsdorf, Oberhamdorf und Gillingen; am Samstag, den 21. Februar 1942 um 8.30 Uhr für die Dienstpflichtigen der Gemeinden Altkreis, Spielberg, Ebnhausen, Stimmersfeld, Heberberg, Martinsmoos, Gimmansweiler, Hornberg, Gauzenwald, Wenden, Warr, Bernsdorf, Altkreis, Seuren und Amerenberg.

Die Dienstpflichtigen sind verpflichtet sich eine Viertelstunde vor der festgesetzten Musterungszeit zu stellen. Wer durch Krankheit an der Stellung verhindert ist, hat darüber ein ärztliches Attest vorzulegen. Köllig Untaugliche (Geisteskranken, Krüppel usw.) können auf Grund eines amtlichen Attestes von der Stellungspflicht befreit werden; Atteste sind sofort unter Vorlegung des Zeugnisses bei mir einzureichen.

Die Dienstpflichtigen haben sauber gewaschen (schadlos), mit geschnittenem Haar und mit laudeter Wäsche zu erscheinen. Sport- oder Badehose ist mitzubringen. Vor der ärztlichen Untersuchung besteht Rauch- und Alkoholverbot. Entschädigung für etwaige Fahrtauslagen bei An- und Abfahrt zum Musterungsort oder für den Lohnausfall oder dergleichen wird nicht gewährt.

III. Mitzubringende Urkunden und Nachweise

An Urkunden und Nachweisen sind die folgenden mitzubringen wie bei der Erkassung (siehe meine Bekanntmachung in den Amtsblättern vom 20. Dezember 1941). Freiwillige, die ärztlich untersucht sind, haben ihren Wehrpass mitzubringen.

Dienstpflichtige mit Sehfehlern haben das Brillenrezept mitzubringen und dem Hilfsarzt unangefordert vorzulegen.

IV. Strafbestimmungen

Während der Musterung unterliegen die Dienstpflichtigen der Disziplinarstrafgewalt des Wehrbereichskommandeurs bzw. seines Stellvertreters.

Dienstpflichtige, die ihrer Stellungspflicht nicht oder nicht zur festgesetzten Uhrzeit nachkommen oder den sonstigen Vorschriften über die Musterung zuwiderhandeln, werden, soweit nicht nach anderen Gesetzen eine höhere Strafe verhängt ist, mit Geldstrafe bis zu 150.- RM, oder mit Haft bestraft. Auch werden sie mit polizeilichen Zwangsmaßnahmen zur sofortigen Stellung angehalten werden.

Calw, den 4. Februar 1942.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Schließung der Schulen

Entsprechend der Anordnung des Herrn Kultusministers geben wir im Einvernehmen mit dem Herrn Kreisleiter bekannt, daß von Montag, den 9. Februar 1942 an sämtliche Schulen des Kreises (Volksschulen, Höhere, Berufs- und Fachschulen) bis auf weiteres geschlossen bleiben.

Der Wiederbeginn wird an gleicher Stelle seiner Zeit bekannt gegeben. Calw, den 6. Februar 1942.

Der Landrat: Dr. Haegeler.

Der Schulrat: Keil.

Stadt Calw Zu dem am 11. Februar 1942 stiftenden Vieh- und Schweinemarkt

erholt Eintragung Die üblichen Bestimmungen des Vieh- und Schweinemarkts sind im Amtsblatt vom 11. Februar 1942 bekannt gegeben. Der Markt findet am Freitag, den 13. Februar 1942, ab 8 Uhr Vormittag im Marktort Calw statt. Der Marktort ist Calw. Der Marktort ist Calw. Der Marktort ist Calw.

Confilm-Theater Nagold. Samstag 19.30, Sonntag 13.30, 16.30, 19.30, Montag 19.30. Nach dem Theaterstück von Ludwig Anzengruber. Schuld und Ehre eines starrsinnigen Bauern, der durch einen Meineid Hof u. Hab des Bruders an sich bringt. Jünglinge ab 14 Jahre zugelassen. Kulturfilm. Neue Wochenschau. Montag 17 Uhr Wochenschau u. Kulturfilm.

Jetzt erst recht! Auch die einfache Erdal Nachfüll-Packung beweist die große Leistungsfähigkeit der größten deutschen Schuhcremfabrik. Vor 75 Jahren ist das Wachwarenunternehmen gegründet worden, aus dem seit über 40 Jahren Erdal kommt. Das bestens bekannte, das altbewährte Erdal. Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

„Neoton“ altbewährt gegen Bettnässen. Preis RM 2.90. in allen Apotheken. Gottesdienst-Ordnung. Evangelische Kirche. Sonntag, 8. Febr. (Zweiermontag): 10.15 Uhr Gottesdienst (V.), anschließend 11.15 Uhr Gottesdienst (S.). 17.30 Uhr Abendgottesdienst (V.). Montag, 9. Febr. (Dienstag): 8.00 Uhr Gottesdienst (V.). 10.15 Uhr Gottesdienst (S.). 17.30 Uhr Gottesdienst (V.). 19.30 Uhr Gottesdienst (S.). 21.00 Uhr Bibelstunde. 22.00 Uhr Bibelstunde. 23.00 Uhr Bibelstunde. 24.00 Uhr Bibelstunde. 25.00 Uhr Bibelstunde. 26.00 Uhr Bibelstunde. 27.00 Uhr Bibelstunde. 28.00 Uhr Bibelstunde. 29.00 Uhr Bibelstunde. 30.00 Uhr Bibelstunde.

Offerten unter Ehre... Fast täglich ist diese Aufforderung im Anzeigenteil des „Gesellschafter“ zu lesen. Viele Menschen wissen jedoch nicht, was damit anfangen. Wenn es also z. B. heißt: „Offerten oder schriftliche Angebote unter Nr. 150 an die Geschäftsstelle des Blattes“, so hat der betreffende Interessent die betante Nummer auf den Briefumschlag zu schreiben und ihn an uns zu adressieren. Wir geben dieses Schreiben dann an den Besteller der Anzeige weiter, seinen Namen dürfen wir auf keinen Fall bekanntgeben. Anders verhält es sich bei dem ausdrücklichen Vermerk: „Zu erfragen beim „Gesellschafter“. In diesem Falle ist uns die Namensnennung vom Auftraggeber erlaubt. Anzeigenabteilung des Gesellschafter

Melabon. Raubverklebung wie ein Ton. Melabon. Raubverklebung wie ein Ton. Melabon. Raubverklebung wie ein Ton.

Trineral-Ovaltabletten. helfen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Ordentl. Mädchen für Haushalt auf 1. März oder April gesucht. Frau Ilse Teufel, Döffingen bei Böblingen (Wirt).

Kalbin oder eine starke, tüchtige Fahrküh. Michael Brenner, Egenhausen.

Sitz-Badewanne zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 213 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Herrenschlitten sucht zu kaufen Georg Hartmann, Wenden.

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim. Berner. Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Unser Ländchen. D-Vitamin-Kalk-Präparat Brockma. kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter. 50 Tabl. 1.20 / 50 g Pulver 1.10 RM. In Apotheken und Drogerien.

Achtung! Hund entlaufen! (Rottweiler) Rufname Stumper Wer hat ihn gesehen? Radio-Reparaturen in eigener Werkstätte, solide und preiswert. Schrieble & Schönherr. Pforzheim, Fernspr. 6359. Ch. Metalle u.

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche ich auf 1. März eine selbständ. Hausgehilfin. Frau Kraus, Uhren und Goldwaren, Pforzheim. West. Karl-Fri. Str. 21. Tel. 2101.

Mädchen für Büffet und Küche. Weinstube A. Stierle. Stuttgart W, Alter Postplatz 5. Tel. 62080.

Haushaltgehilfin. Stelle, wo alle Hausarbeiten, Kochen, Nähen erlernt werden können. 1-jährige Lehre mit Abschlußprüfung. Angebote unter Nr. 212 an die Geschäftsstelle des Bl.

1-2 Lehrlinge zur gründlichen Erlernung des Schneiderhandwerks in seiner ganzen Vielseitigkeit, für sofort bzw. Frühjahr sucht Martin Koch, Möbelfabrik, Nagold.

2-3 Z. Wohnung in Nagold od. Umgebung. Angeb. unter Nr. 210 an die Geschäftsstelle des Blattes.





Japanische Infanteristen im Abwehrkampf (BR-Aufnahme: Kriegsberichterst. Lindh, M. J.)



Schneeanlagen mit den Dodo von Surabaya, dem Hauptausfuhrhafen Javas. (Zander-M.)

### Die Wirtschaft im Kriege

Sorgen um China - USA kein Arsenal mehr für England - Krieg vor und nach Tisch - Dollarreigen über Südamerika - Die neue Nationalisierung in Deutschland - Pa.-Führer

Mit der vom deutschen Oberkommando der Wehrmacht gemeldeten Versenkungsziffer von 400 000 BRT. Schiffsraum im Januar ist die Tonnage der allein von Deutschland vernichteten feindlichen Handelschiffe auf über 15 Millionen BRT. gestiegen. ...

und thailändischen Truppen wird diese letzte Schlange der Liching-China bald abgesperret haben. Einen anderen brauchbaren Weg nach China gibt es nicht mehr, führt doch selbst von Indien nach Burma auch heute noch keine brauchbare Straße, geschweige denn eine Eisenbahn. ...

Wine weitere Folge des pazifischen Krieges wird mehr und mehr offenbar. Die Vereinigten Staaten können ihre Rolle als Arsenal der Demokratien nicht mehr aufrechterhalten. ...

Wie falsch es war, zeigte die Rede des britischen Marineministers der Vereinigten Staaten, des Herrn Knox. Vor dem Kriegsausbruch prahlte dieser mit der Stärke der USA-Flotte, die für beide Ozeane ausreichte, und vermahnte die japanische Flotte in 90 Tagen hinüberzulegen. ...

Aus diese Dollars, mit denen die USA von jeder Partei zu machen suchten, läßt man nun über die Länder der Erde streuen, die man für Roosevelt's egoistische Kriegsziele einspannen möchte. ...

In welchem Gegenlag dazu steht die europäische Zusammenarbeit? Auch Deutschland gibt den mit ihnen zusammenarbeitenden Ländern Kredite, wie beispielsweise den mit Rumänien kürzlich vereinbarten zusätzlichen Kredit von 800 Millionen RM. ...

Es mag möglich sein, diese Leistungsunterschiede weitgehend zu beseitigen. Natürlich wird die Leistung der Spitzenbetriebe niemals von allen erreicht werden können, aber ein gehobener Durchschnitt ist zweifellos zu erzielen. ...

Schließlich aber ist entscheidend, daß wir mit einer Steigerung auf allen Gebieten rechnen dürfen, während unsere Gegner allein schon durch den abnehmenden Lernaufwand gehemmt werden. Unser Raum wird größer. ...

### Englands Schuld gegenüber Ägypten

Nachrichten aus Kairo besagen, daß der geschlossene Markt des Kabinetts Sirs Pasha in politischen Revolutionen Ägyptens nicht die geringste Verbesserung hervorgerufen habe. ...

Man könnte zunächst wie vor einem Krieger stehen, das sich jedoch bald ändert, wenn man die Ausgehbarkeit der Engländer mit in Betracht zieht, die in Ägypten gerade ein Reiches über ihre Ausbeutungspolitik vollbracht haben. ...

England begünstigte sich nun aber nicht nur mit dem Zusammenbruch eines blühenden ägyptischen Wirtschaftslebens und dem Konfiskationsfall weitausgehender Güter, sondern hinaus fürte es das Land nunmehr auch in eine verheerende Ernährungsnotlage. ...

Die Verödung der ägyptischen Bevölkerung über dieses räuberische Vorgehen der Briten kam in einer der letzten ägyptischen Kammerdebatten deutlich zum Ausdruck, während der, wie aus Kairo berichtet wird, mehrere Abgeordnete die Regierung aufforderten, von dem „großen Vorhändeln“ die sofortige Ablieferung von Getreide und Lebensmitteln zu verlangen. ...

Ganz deutlich und klar tritt das zur Zeit in Ostasien statt. Noch bevor es nach Singapur, wo der japanische Generalangriff begonnen hat, schauete die Engländer zur Zeit nach den Schlachtfeldern in Burma. Hier geht es um viel mehr als nur um dieses Land. ...



## Aber eisern...

sagt die Näherin Lilli M... in München.

„Wenn der Karl nach Hause kommt, wird eingekauft. Die Aussteuer, die kaufe ich noch nicht. Jetzt wird erst eisern gespart!“

Nach dem Kriege kann ich mir dann schon die richtigen Sachen aussuchen, denn gut müssen sie natürlich sein - wie im Frieden.“

**Fünf einzigartige Vorteile**

1. Wer eisern spart, zahlt weniger Steuern und Sozialbeiträge.
2. Die Höhe des Krankengeldes berechnet sich trotzdem nach dem vollen Lohnbetrag.
3. Der Sparbetrag wird zum Höchstzins verzinst.
4. Das Sparguthaben ist unpfändbar.
5. Das Sparguthaben wird in Notfällen, bei der Geburt eines Kindes und bei der Verheiratung einer Sparerin auf Antrag sofort ausgezahlt.

**Spare eisern jetzt im Krieg, kaufen kannst Du nach dem Sieg!**

*Haben Sie Ihre Sparerklärung schon abgegeben?*

February 1942  
Or don Einkauf  
mädchen  
arzhelm  
mer  
u. Blumenstr.  
Unser Lücken  
weil, was  
gul schmeckt  
alk-Präparat  
kma  
son, fördert die  
Kindes und hebt  
besonders die  
Wendens Mütter.  
Pulver 1.10 RM  
nd Drogerien  
Telefon 272  
ng!  
laufen!  
eiler)  
Stumper  
gesehen?  
araturen  
hütte, solide  
bewert.  
Schönherr  
Kunstabdruck  
spr. 6359  
alle U.  
atung meine  
che ich auf  
ausgehilft.  
Uhren und  
Storchhelm  
d. in 21. apr. 1  
um sofortigen  
eres  
chen  
nd Küche  
Stierle  
der Postplatz  
mit 2 Kunden  
nkstakt wird  
gebildet  
lehrling  
lle Hausarbeit  
Nähen erleicht  
ren. 2jährig  
Schulprüfung  
Nr. 2.2 an die  
le des Bl.  
orlinge  
hen Erlernung  
verhandelt  
agen Viesleitig  
ort bzw. Fräb  
Möbelfabrik.  
deci., Ehepaar  
Bohnung  
d. Ung hung.  
r. 210 an die  
Blattes.



### Württemberg

#### **Polizeidirektor Dreher kommt, Regierungspräsident für Hohenzollern**

Am 6. u. 7. Febr. Der Führer hat Polizeidirektor Wilhelm Dreher zum kommissarischen Regierungspräsidenten für Hohenzollern ernannt. Der verdienstvolle Umer-Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung wird schon in den nächsten Tagen seinen neuen Wirkungskreis übernehmen.

#### **Der neue Oberfinanzpräsident**

Stuttgart, 6. Febr. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberfinanzpräsidenten Pfeiffer übernahm Oberfinanzpräsident Dr. Mige am 2. Februar 1942 die Leitung des Oberfinanzbezirks Württemberg. Vor versammelter Gefolgschaft wurde der neue Oberfinanzpräsident von seinem Stellvertreter, Finanzpräsident Solperfer, und von Gauverwalter Späth herzlich begrüßt. Beide jagten ihm treue Mitarbeit der Gefolgschaft zu. Oberfinanzpräsident Dr. Mige versicherte, das ihm vom Führer übertragene Amt gerecht, kameradschaftlich und in nationalsozialistischer Ausrichtung verwaltet zu werden.

Oberfinanzpräsident Dr. Mige ist am 2. Mai 1889 in Kassel geboren. Er studierte an den Universitäten Freiburg i. Br., München und Berlin und hat als Frontoffizier den Weltkrieg mitgemacht. Nach Beendigung des Krieges trat er in die Zollverwaltung ein und wurde schließlich in das Reichsfinanzministerium einberufen, wo er 17 Jahre lang auf den verschiedensten Sachgebieten verantwortliche Stellen innehatte. Nach dem Anschluß des Sudetenlandes wurde er mit der Leitung des neu geschaffenen Oberfinanzpräsidiums Karlsbad beauftragt, das er unter schwierigsten Verhältnissen aufgebaut und 3 1/2 Jahre lang geleitet hat. Oberfinanzpräsident Dr. Mige ist NSKK-Oberführer.

#### **Unanbere Gesckäfte brachten Gefängnis ein**

Stuttgart. Zwei Hersteller eines fettreichen Ersatzschmalzes wurden wegen Betrugs, Vergehens gegen die Kriegswirtschaftsordnung und Jümbelhandlung gegen die Preisvorschriften vor der Strafkammer Stuttgart. Der eine, der 32jährige Hermann B. aus Stuttgart, der das Betriebskapital beigegeben hatte, wurde zu fünf Monaten, der andere, der 48jährige Dr. B. aus Unterfranken, von dem das Gemischt Rezept kommt, zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt.

Die beiden hatten in der Zeit von Januar bis März 1940 rund 21 000 Kilo ihres Ersatzschmalzes in den Verkehr gebracht und sich dafür vom Großhändler 70-75 Pf., und vom Detailhändler 1,40 bis 1,60 RM. für das Kilo bezahlen lassen, während sich die Herstellungskosten bis auf höchstens 35 Pf. für das Kilo belaufen. Die eingereichten Proben wiesen meist eine bessere Qualität auf als die gelieferte Ware. Der Angeklagte Hermann B. hatte außerdem unter unrichtigen Angaben mit drei Interessenten Lizenzverträge abgeschlossen und sich dafür 1400 RM. Lizenzgebühren bezahlen lassen. Die Strafkammer stellte in den wenigen Wochen des Betriebes einen ungerechtfertigten Mehrerlös von rund 5000 RM. fest, der im Urteil für eingezogen erklärt wurde.

Stuttgart. (Schadenfeuer.) In der Nacht zum Freitag wurde die Feuerwache nach der Marienbader Straße in Bad Cannstatt gerufen, wo im Kaban eines Gebäudes und in einer Autogarage auf bis jetzt noch nicht festgestellte Weise Feuer ausgebrochen war. Das Feuer hatte einen größeren Umfang angenommen und wurde nach etwa 1 1/2 stündiger Tätigkeit von der Feuerwehr gelöscht. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 15 000 RM., der Sach- bzw. Kolonnen Schaden konnte nicht festgestellt werden.

Tödlicher Unfall beim Schlittensfahren. Am Mittwoch verunglückte ein zehn Jahre alter Schüler beim Schlittensfahren auf der Doggenburg und mußte mit inneren Verletzungen nach der Alghelienklinik gebracht werden. Dort ist der Knabe jetzt gestorben.

Zum Professor ernannt. Der Führer ernannte den ärztlichen Leiter des Robert-Bosch-Krankenhaus, Dr. Alfons Stiegeler, zum Professor.

Schliffingen. (Schwerer Unfall.) Der 60 Jahre alte Josef Hartmann stürzte in der Schräne mehrere Meter tief ab. Er erlitt dabei außer einem Schädelbruch mehrere Rippenbrüche und einen Schlüsselbeinbruch und mußte in die Tübingen Klinik übergeführt werden.

Karlsruhe. (Kamerasverleihung an Kamerad.) Anlässlich einer Feierstunde des NSD-Studentenbundes, die zur Erinnerung an dessen Gründungstag stattfand, erhielten zwei Kameradhaften des Staatsstudiums die Namen „Robert Geiswig“ und „Weinbrücker“.

Kohlitz. (Freitod.) Hier hat sich eine 54jährige Frau, die an Schwermut litt, in ihrer Wohnung erhängt.

Wormheim. (Reinold brachte Vater ins Gefängnis.) Der erheblich vorbestrafte 44 Jahre alte Eugen Reuner wurde von der Wormheimer Strafkammer wegen Anklage bzw. Verleitung zum Reinold zu fünf Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde gegen ihn die Sicherungsverwahrung angeordnet. Der Angeklagte hatte in einer Strafsache gegen ihn wegen Betrugs, gewerbsmäßiger Fälscheri und Devisenvergehens seinen Eltern Anweisung gegeben, in der Hauptverhandlung unwahre Aussagen zu machen.

Der 71 Jahre alte Vater Reuners, der auch falsche Angaben gemacht und endlich bestrahlt hatte, erhielt ein Jahr Gefängnis. St. Georgen im Schw. (Bei Hilfeleistung verunglückt.) Als der 60 Jahre alte Nachtwächter Johannes Sauter einem bewußlos am Boden liegenden Mann helfen wollte, kam er selbst so schwer zu Fall, daß er eine schwere Kopfverletzung erlitt, an deren Folgen er starb. Der andere Verunglückte wurde ins Krankenhaus eingeliefert.

Schuttertal bei Laub. (Verunglückt.) Bei Arbeiten im Walde geriet der in den 60er Jahren lebende Mathias Spöckel unter eine stürzende Bohle. Mit schweren inneren Verletzungen verbrachte man den Mann ins Lazarett Krankenhaus. Schwellingen. (Flammensturz.) In Ottersheim kam eine 74jährige Frau dem Herdfeuer zu nahe. Ihre Kleider fing Feuer und die Unglückliche erlitt so schwere Brandwunden, daß sie kurze Zeit darauf starb.

Welsheim. (Tot aufgefunden.) Die 88 Jahre alte Ella Grüniger, die man seit einigen Tagen vermisse, wurde tot im Walde aufgefunden. Nelken bei Breiten. (Tödl. Verunglückt.) Die 13jährige Elsebe Hiedl geriet unter ein Laubstreuwerk und zog sich einen Schädelbruch zu, der den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Welsheim. (Tot aufgefunden.) Im Bodenzimmer wurde eine 42jährige Einwohnin tot aufgefunden. Ausströmen des Gases hatte die Frau überfallen, doch ist noch unklar, wie es zu diesem Unfall kam.

Wülhausen. (Verkehrsunfall.) Der im Stadteil Brunn. Stadt wohnende 70jährige Krt Dr. Remigius Scholer wurde unmittelbar nach dem Aussteigen aus der Straßenbahn von einem Auto überfahren und getötet. Er hatte anscheinend das Herannahen des Autos nicht beachtet. Der Verunglückte übte trotz seines hohen Alters noch seine ärztliche Praxis aus.

### **„Verschiedenes“**

#### **Wäme aus der Zeit Napoleons in Turin**

Turin, die ehemalige Residenz der Herrscher von Piemont im Nordwesten Italiens, ist eine schöne stille Stadt mit vornehmen alten Gebäuden und langen Laubengängen, die das Entzücken Friedrich Reichs waren, als er kurz vor seinem Zusammenbruch dort lebte und sich in der Ruhe und der altäuerlichen Stille der Bewohner Turins überaus wohl fühlte. Ebenso sonderbar wie die Menschen sind dort die Wäme. Turin besitzt nicht weniger als 2000 Wäme, die über 100 Jahre alt sind. Einige bringen es sogar auf 150 Jahre. Es sind fünf Arten eines öffentlichen Parks, die noch gepflanzt wurden, als Piemont ein selbständiges Fürstentum war unter Carl Emanuel dem Vierten, zur Zeit der großen französischen Revolution. Die ältesten Wäme von Turin sind aber eine Reihe von Platanen, die 170 Jahre alt sind. An ihnen erweist sich schon Pasolina Borghese, Napoleons berühmte schöne Schwester, welche Canova seinerzeit nackt in Marmor formte. Ihr Gemahl, der Fürst Camillo Borghese, war nämlich zur napoleonischen Zeit Gouverneur von Turin.

#### **Gläserne Hasterlingen?**

In Italien ist es gelungen, zum erstenmal Hasterlingen aus Glas herzustellen. Das klingt zunächst überraschend, und doch hat sich dabei ergeben, daß diese gläsernen Hasterlinge den bisherigen Hasterlingen in der Qualität durchaus gleichwertig sind. Sie erweisen sich als außerordentlich fein und leicht und sollen auch sehr widerstandsfähig sein. Ihr einziger Nachteil besteht bisher darin, daß sie sich nicht wie die Hasterlingen aus Blei lassen lassen. Aber es ist durchaus möglich, daß dieser Nachteil dadurch überwunden wird, daß das Material bedeutend billiger ist und vielleicht eine mehrfache Verwendung gar nicht nötig ist.

#### **Heilerer Kindermund**

In einer Münchener Volkshochschule sollte ein Vorschlag über den Knoblauchbau des Menschen geschrieben werden. Da blieb es in einer Niederfahrt:

„Die Wirbelsäule ist ein Knochen, der den Rücken hinunterläuft. An ihrem oberen Ende sitzt der Kopf, am unteren sitzt die“

In einem Schulaussatz über moderne Verkehrsmittel heißt es: „Das jüngste Kind des Verkehrs wickelt sich in den Lüften ab“

#### **Gut gegeben!**

„Ich habe Sie zwar holen lassen, Herr Doktor“, sagte der Patient, „aber ich muß Ihnen gleich sagen, daß ich zu der ärztlichen Wissenschaft gar kein Vertrauen habe!“

„Das macht gar nichts“, meinte der Arzt trocken, „sehen Sie, auch der Esel hat ja kein besonderes Vertrauen zu der Kunst des Veterinärs — und er wird trotzdem gesund gemacht!“

#### **Rästel-Glück**

Auflösung der Rästel vom 31. 1. 1942:

1. Esu, 2. Licht, 3. die Pfeffermünze, 4. auf dem Stiel, 5. die Rindfleisch, 6. der Schornstein, 7. in leere.

### **Was koche ich morgen...?**



Ochsenschwanzsuppe  
Spagetti mit Sauerbratensoße

Gerade an fleischlosen Tagen ist eine gute Suppe vor der Hauptmahlzeit willkommen. Zu Spagetti schmeckt die pikante Knorr-Ochsenschwanzsuppe ganz ausgezeichnet.

Die Zubereitung aller Knorr-Suppen ist denkbar einfach. Sie werden nur mit Wasser gekocht — alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Spagetti schmecken auch ohne Fleisch oder sonstige Beigaben sehr lecker, wenn es nur eine gute Soße dazu gibt. Aber wie ohne Fett und ohne Fleisch eine schmackhafte, ergiebige Soße bereiten? Merken Sie sich das folgende Rezept:

#### **Sauerbratensoße**

Den Knorr Soßenwürfel fein zerdreücken, glattrühren, mit schwach 1/4 Liter Wasser, 1/2 Lorbeerblatt, einer Prise Zucker, etwas Essig — je nach Schärfe — unter Umrühren 3 Minuten kochen. Dann 2 Eßlöffel Buttermilch oder gerührte Sauer Milch darunter rühren. Fertig!



Rezept ausschneiden und aufbewahren!  
Sie können es immer verwenden — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-Würfel bekommen haben.

## **Der große Clown**

Ein Zirkus-Roman von Graf Ernst (Kohlhaas verborgen)

Peter blies den Rauch seiner Zigarette über den Tisch und meinte mit einer abwehrenden Geste: „Das alles habe ich mir natürlich schon selbst gesagt. Aber... da heißt es eben lernen, umlernen wieder ganz von unten anfangen. Heerrgott, ich bin ja noch jung genug und unterliegen... nee, mein Lieber... so weit sind wir noch nicht.“

„Dein Wohl.“  
„Nikos hob ein Glas. Die roten Bierbeidel gaben einen harten Klang.“  
„Run... und du, Nikos? Was treibst du jetzt?“  
„Ja“, erwiderte der und sah mit leeren Augen vor sich hin. „Mit mir ist es natürlich vorbei seit damals. Du weißt ja, alles auf eine Karte setzen war meine Verlorene. Ra... und da hab ich eben... auf die falsche Karte gesetzt. Verpielt! Soll ja anderen auch schon passiert sein. Heute bin ich beim alten Osmalla, so eine Art Mädchen für alles.“

„Osmalla?“  
„Ja, in dem sogenannten Artistenhotel. Den Namen mußt du ja von früher her bestimmt kennen. Eigentlich ist er nur so eine Art von Expediteur, der alles Gerät und Tierzeug in Menge nimmt was die Kollegen von auswärts mit nach Berlin bringen. Und es ist doch schließlich die Hauptkassie, daß man nicht ganz den Knickpunkt verliert. Hebrigens...“  
„Warte er zögernd hinzu, wir haben jetzt in der Saison viel zu tun und... da der Alte irgendwie noch jemand für die Lagerarbeit einstellen will, habe ich... an dich gedacht.“  
„Peter sah ihn überaus an.“

Selbstam, dachte er. Was es doch immer so ganz anders im Leben kommt.  
Da hat nun dieser Nikos, den ich in meiner Wut so zugeworfen habe, daß er seinen Beruf, das Viehvieh, was untereins hat aufgeben mußte. Und er hat eben so sicher mit allen Fingern daran arbeiten, wie mir alle. Wie nahe mich ihm dieser Verlust gegenüber sein, daß er sich trotzdem durchringen konnte, mir jetzt keine tolleale Hilfe anzubieten. Sonderbare Wesen sind es doch mitunter, die uns das

„große Buch“ geben läßt... und wir alle gehen sie, geduldig, immer in dem Glauben, selbst Meister unteres Schicksals zu sein.

Tzamar reichte er dem Kollegen die Hand über den Tisch.  
So hielt denn Peter keinen Einzug in Osmalla's Artistenhotel.

Dier wollte die Lust der Manoe. Ein ganzes Haus voll der buntesten Dinge nahm ihn auf. Abenteuerliche Geräte und Kutschen hüllten die langgestreckten Räume und warfen groteske Schatten auf Berge von Kisten und Koffer, die, zum bestell mit den Marken von Hotels der ganzen Welt, von einem abenteuerlichen Daisin zeugten. Jeder barg ein Schicksal, eine Geschichte. Dieser Stapel hier enthielt die beständig wachsenden Kostüme einer weltbekannten Tanztruppe. Und jene eleganten Lederkoffer bargen die harmlosen Wäme, mit denen ein Kostell sich Welttrahm schuf. In den anschließenden Ställen hatten sich auf der Durchreise die sechs Kistenkoffer der bekannten Barlet-Truppe einquartiert, daneben in festen Käfigen die acht Verberländer und zehn Königstiger, die außerordentlich wertvolle Raubtiergruppe des Capitain C. Kellm. Alles, was es in Variet' und Zirkus an buntgekleideten vorbeiziehenden schillernden Dingen gab, war hier auf der Durchreise, wurde morgen weiter verladen nach New York, Melbourne, London, Rio de Janeiro und Barcelona. Und lagerte einen engagementslosen Monat hindurch, vielleich auch ein Vierteljahr oder länger. In den Bodenkammern gab es sogar verstaubte Kisten und Kisten, verwitterte Kuffen und Verstaubte, von ihren Besitzern vergessen oder Quindenhalber zurückgelassen.

Ganze Artistenstadien brachen aus diesen verlassenen Dingen. Und in der dunklen Ecke des Bodens fand Peter eines Tages, als er dessen suchte, die kleinsten Stücke dieses unaussprechlichen Inventars zur Verfertigung zu schaffen, auch jene Kiste, die das Gerüst der „drei Nikos“ enthielt. Man hatte sie seinerzeit aus Paris zurückgeschickt und da selbst Hoffentlich kein Interesse daran hatte, war sie eben hier stehen geblieben.

Von diesem Tage an war Peter der Aufenthalt in diesem Haus verleidet. Der Schleier, der sich in den Monaten seiner neuen Tätigkeit langsam über seine Erinnerung gedreht hatte war zerrissen. Die Geistesbilder der Vergangenheit wachten wieder auf und bekamen wieder neue

Leben. Der internationale Betrieb, der sich täglich unter seinen Augen abspielte, das unaufhörliche Kommen und Gehen von bekannnten und unbekannnten Kollegen hatte um Peter eine neue Atmosphäre geschaffen in der er sich wohlfühlte, denn das unablässige Auf und Ab hatte ihm wenig Zeit zum Trüben und Grübeln über sein früheres Leben gelassen. Seine Liebe zu Helia, sein Haß gegen Grobed, alles das schien wie hinter einem immer dicker werdenden Vorhang zu liegen.

Damit war es vorbei, als nun plötzlich wieder dieser stumme Zeuge aus jenen Tagen aufstand. Mit einem Schlags war alles wieder lebendig fand ihm alles greifbar nahe vor Augen, als wäre es erst gestern gewesen. Ja, er sah sogar Nikos wieder mit fast feindlichen Blicken an.

Peter war selbst erschrocken über diese Wandlung, und doch zog ein geheimer Hauber ihn immer wieder hin zu der Kiste, die unter einer Staubdecke deutlich erkennbar die Aufschrift „The tree Nikos“ trug.

Eines Tages schlug er den Deckel auf, und als erstes hielt er eine Schachtel in der Hand, die das in Weiß und Silber glänzende Kostüm Helias enthielt.

Nikos der den Kollegen zu einer Hilfeleistung suchte, fand ihn über die große Kiste gelehnt, das Gesicht in den zusammengeballten Kostüm vergraben. Ein heftiger Rind preschte sich anwischen den Lippen des ehemaligen Artisten hervor. Wie oft sollte diese Kiste schon zur Verfertigung mitarbeiten. Abgesehen war, als hätte ein arheimer Oberer daran, immer hatte er es unter allerhand Fiksen verstanden, sie zurückzubehalten. Auch seine Zukunft lag ja darin begraben — armer Peter!

Wie unter einer Hüllschleimenden Vereinerhorung hatten die beiden niemals über Helia gesprochen. Und auch jetzt, wo er sah, wie der andere unter seinen Erinnerungen litt, wie ihm die Schwestern in verhaltenem Schutten hehler, zog er sich Hill und unbewußt zurück. Er atme ihm auf für den Rest des Tages aus dem Meer, und als Peter ihm am nächsten Vormittag laute, daß er das einstige Leben hier satt habe und wieder auftreten wolle, nicht er nur dazu. Nur in auf verstand er den anderen. Dem Hand in die Zukunft offen und früher oder später wäre er auch ohne diesen Unfall wieder gegangen. Und die Wäme, die er, Nikos sich selbst gefüllt hatte — Peter die Hilfe für ein geordnetes Leben zu erleichtern — war ja auch beendet. (Fortsetzung folgt.)

